

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **95 (2015)**

Heft 1032

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

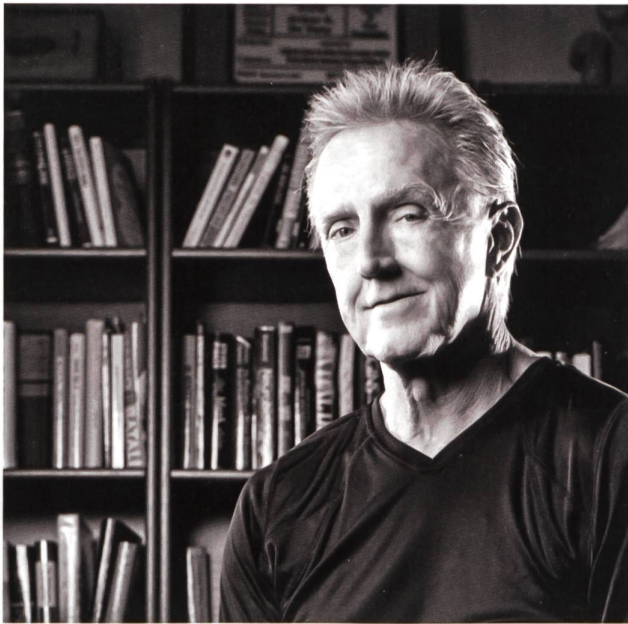
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# 12

**Wir sind keine wilden Tiere mehr, weil wir uns selbst gezähmt haben.**

**Arthur De Vany**

photographiert von Jared McMillen.

# 52

**Google ist eine Art von Vorhersagefirma für alles und jeden geworden.**

**Evgeny Morozov**

photographiert von Jens Gyarmaty / Visum.



# 24

**Werden die Kommenden** von heute und morgen auf dem Arbeitsmarkt weniger enttäuschen als die gestern Geholten?

**Gunnar Heinsohn**

# 46

**Das Silicon Valley** ist von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräften nicht mehr zu zügeln, nur noch die Naturgewalten vermöchten es.

**Adrian Daub**

# 82

**Ich hatte Glück**, dass ich für meine «Treulosigkeit» gegenüber der Schachgöttin Caissa nur selten bestraft wurde.

**Garri Kasparow**

# Inhalt

## Politik & Wirtschaft

### Arthur de Vany

ernährt sich wie ein Steinzeitmensch und fühlt sich wie ein 30-jähriger.  
12

### Udo Pollmer

will sich von niemandem vorschreiben lassen, was er zu essen hat.  
21

### Gunnar Heinsohn

fragt sich, ob hochqualifizierte Einwanderer wegen der Flüchtlingsdebatte vernachlässigt werden.  
24

### Gerhard Pfister

schreibt über das bundesrätliche Projekt des Bargeldverbotes.  
28

### David Dürr

findet das Recht der Anarchie besser als das Recht des Staates.  
30

### Dagmar Schulze Heuling

findet, dass der Minimalstaat dem Anarchismus dennoch überlegen ist.  
34

### Martin Rhonheimer

rehabilitiert den Kapitalismus aus katholisch-liberaler Sicht.  
41

## Kultur

### Adrian Daub

erklärt, wie man die Zukunft begreift – und erzählt.  
46

### Evgeny Morozov

zeigt auf, wie Google nicht nur Daten für Sie sucht, sondern sie auch gleich bei Ihnen findet.  
52

### Sarah Pines

erklärt, wie die Tech-Food-Ingenieure an unseren Körpern werkeln.  
56

## Dossier

Abenteurer Armenien

Alexander Iskandaryan

Claudia Mäder

Serena Jung

Matt Bartelsian

Aram Kocharyan

Amalia van Gent

Garri Kasparow

Philippe Rudaz

Michael Stauffer

Martina Jung

Severin Kuhn

ab S. 61

## Aktuell: Terror in Paris

### René Scheu

über die multivariaten Fragen zu Freiheit und Sicherheit.  
38

### Niall Ferguson

erinnert an das Römische Reich.  
38

### Judith Butler

schreibt einen offenen Brief aus Paris im November 2015.  
40

## Kolumnen

07 René Scheu

08 Andrea Franc

08 Christian P. Hoffmann

09 Stoifberg / Baeriswyl

11 Andreas Thiel

94 Nacht des Monats

## Online

Robert Nef

über den Sozialismus aller Parteien.

Hans-Werner Sinn

über den Stand der Energiewende.

Edoardo Beretta

über die 5 grössten «Problemzonen» der EU im nächsten Jahr.



**D**er Lauf der Welt hält sich nicht an den Plan der Magazinmacher. Ein eigenes Opus ist diese meine letzte Ausgabe, die ich dirigiere, allemal. Aber wir haben aus relevant-aktuellem Anlass im letzten Moment nochmals umgestellt, zu Ihrem Mehrwert, davon sind wir überzeugt: mehr von Niall Ferguson, Judith Butler und mir zur Einordnung der Terroranschläge in Paris finden Sie auf den S. 7 und S. 38 ff.

Darüber hinaus bleibt mir nun, in meinem letzten Editorial auf meine Zeit als Chefredaktor und CEO dieser Zeitschrift zurückzublicken. Es waren die bisher aufregendsten Jahre meines Lebens. Ein eigenes Magazin zu machen, das heisst viel Unsichtbares leisten, das die Leser nur ahnen können: viel Korrespondenz mit Autoren, viel interne Kommunikation, viel Fleissarbeit. In den heissen Phasen der Produktion bedeutet es jedoch auch zuverlässig: Adrenalin, Konzentration, Fokussierung. Intellektuelle Publizistik stellt eine ebenso schweiss- wie glückshormontreibende Form der Athletik dar.

Ich erinnere mich gut: Am 2. Mai 2007 trat ich meinen Job als Mitherausgeber an – damals noch in der Mansarde eines Jugendstilhauses mit knarrenden Holzböden an der Vogelsangstrasse. Mein Arbeitsplatz bestand aus einem ungelenkten Pult, darauf ruhten einsam eine Lampe, die aus einem Brockenhaus stammen musste, und ein verlorenes PC-Kabel ohne PC. Die Szenerie mutete wie ein Stilleben aus den 1970er Jahren an. Mein erster Arbeitstag war – ein mittlerer Schock. Und ein grosses Versprechen: hier, so verstand ich gleich, kannst du etwas bewegen.

Also tat ich, was ich noch nie getan hatte: Erarbeitung eines Strategiepapiers und Businessplans, Investorensuche, eigenes Investment, Gründung der SMH Verlag AG. Und fundamental wichtig: Aufbau von eigener Redaktion und eigenem Verlag. Ich hatte in all den Jahren das Vergnügen, ein junges, ehrgeiziges Team zu formieren und zu formen – längst sind wir eine Lerngemeinschaft geworden, deren einzige Regel besagt, dass das Bessere nicht der Feind, sondern der Freund des Guten ist. Verlag und Magazin stehen solide da. Wenn ich nun die operative Leitung in neue Hände gebe, so tue ich dies mit grosser Gelassenheit: Das beste Team, das ich mir wünschen kann, ist am Werk. Liebe Leute, nur dies: geht unbeirrt den freiheitlichen Weg weiter, den wir eingeschlagen haben; seid mutig und besonnen; und klar: habt viel Spass!

René Scheu



## TRINK DICH BESSER!

Nasenbluten: **Sarah Pines** muss unseren Termin kurzfristig absagen – «Nachwirkungen des Flugs, vielleicht Stress?», mutmasst sie, hörbar mitgenommen, am Handy. Erst vor wenigen Stunden ist sie aus San Francisco gelandet. Geklappt hat es dann doch mit Kaffee und Photoshoot. Die Autorin mit deutschen Wurzeln lebt nun schon lange in den USA, für die Titelgeschichte dieser Ausgabe hat sie sich auf die Suche nach Nahrungsrevoluzzern im Silicon Valley gemacht. Und glaubt: «Das Silicon Valley versprach schon häufig, die Welt zu retten. Diesmal könnte es tatsächlich so weit sein.» Mehr ab **S. 56**.

## Kompliziert

Viele Berge, grosse Nachbarn, weder Meeranstoss noch nennenswert exportfähige Ressourcen – nein, die Rede ist für einmal nicht von der Schweiz, sondern von **Armenien**. Geopolitisch liegt das kleine Land zwischen Asien und Europa im Gebiet sich übers Kreuz bekämpfender Interessen, pflegt jedoch beste Beziehungen in alle Welt – die Diaspora zählt gut doppelt so viele Menschen wie das Land Einwohner. Mit unserem Dossier wollen wir, zusammen mit der Gebert Rüt Stiftung, die Distanz zwischen den beiden Binnenländern etwas verringern und laden Sie ab **S. 61** zu unserer zweiten Reise in den Südkaukasus ein.

## Die Ordnung des Gebens

Martin Rhonheimer sieht nicht nur wie ein Priester aus, sondern ist auch einer. Seine Sprache ist indes radikal weltlich und direkt. Den Kapitalismus hält der Ethikprofessor für die ethischste Wirtschaftsform überhaupt, das unternehmerische Handeln für die Fortsetzung der Gebenskultur mit mehr Mitteln. Das glauben Sie nicht? Lesen Sie seinen grossen Essay ab **S. 41**.

## Bar aller Vernunft

Anonymität macht verdächtig. Wir haben **Gerhard Pfister** gebeten, den bundesrätlichen Vorstoss für ein Bargeldverbot genauer zu betrachten. Seine Einschätzung lesen Sie ab **S. 28**.

## RECHT UND ORDNUNG

Die liberale Demokratie ist unhintergebar. So zumindest klingt es auch unter den hartgesottensten Staatskritikern, wenn sie sich vom Gedankenexperiment entfernen und nach real existierenden Alternativen gefragt werden. Sind sie aber wirklich unvereinbar, Praxis und Theorie? Der eingefleischte Anarchist **David Dürr** und die Politologin **Dagmar Schulze Heuling** gehen in unserer Debatte ab **S. 30** den Fragen nach Minimalstaat, Rechtsfreiheit und Rundumprivatisierung nach.





# NOTENSTEIN LA ROCHE

PRIVATBANK

## Das neue Urgestein.

Notenstein La Roche – gebündelte Expertise auf dem Fundament jahrhundertelanger Erfahrung. Mit dem Zusammenschluss der Notenstein Privatbank und der Bank La Roche vereinen sich zwei traditionsreiche Schweizer Privatbanken mit Ursprung im 18. Jahrhundert. Wir sind Bewährtem verpflichtet und denken vorausschauend, um Ihr Vermögen zu schützen.

[www.notenstein-laroche.ch](http://www.notenstein-laroche.ch)